

Fellmer überzeugt Erstklässler

Lesung im Mehrgenerationshaus über die Bedeutung der Alphabetisierung



kö

Ehingen

Erstklässler können zwar schon selbst lesen, lassen sich aber auch gerne noch vorlesen. Mit großer Freude und gespannt kamen Schüler der beiden ersten Klassen der Längenfeldschule zur Lesung von Tim Thilo Fellmer aus seinem Buch „Fuffi, der Wusel“.

Doch zuerst erzählte Fellmer von sich selbst. Er galt in seiner Schulzeit als Legastheniker, erreichte nach elf Jahren zwar seinen Hauptschulabschluss, konnte aber immer noch nicht richtig lesen und schreiben, erzählte er.

Zum Einstimmen jonglierte Fellmer mit drei Bällen, die Kinder applaudierten, auch als die Bälle mal herunterfielen. Das gefiel dem Hobbyjongleur: „Man freut sich auch, wenn man mal einen Fehler macht“, sagte er und erzählte, dass er in der Schule Lesen und Schreiben nicht so gut konnte und seine Eltern ihm auch nicht helfen konnten, weil sie keine Zeit hatten. „Aus Fehlern lernt man“, wusste ein Knirps. „Aber du hast doch ein Buch geschrieben“, warf ein Mädchen ein. Ein Junge sagte lässig, er habe schon mit drei Jahren lesen können.

„Was kann man als Erwachsener nicht, wenn man nicht lesen und schreiben kann?“, fragte Fellmer die Kinder. Man kann keine Briefe schreiben und keine Speisekarte lesen, wussten sie. „Zum Glück habe ich als Erwachsener Lesen und Schreiben gelernt, sonst könnte ich kein Buch schreiben oder lesen, dabei ist das so schön. „Deswegen bist du Autor geworden, dabei lernst du ganz viel schreiben“, wusste ein schlaues Mädchen. Das erste Buch hatte 100 Seiten – „was meint ihr, wie lange ich dafür gebraucht habe“, fragte Fellmer die Kinder. Großes Rätselraten begann, es waren viereinhalb Jahre, gab der Autor zu. „Fuffi, der Wusel“ heißt es, es geht um Freundschaft und darum, wie stark Freunde werden, wenn man nur fest aufeinander bauen kann. Das Buch ist reich illustriert und Fellmer zeigte vergrößerte Bilder daraus. „Uh, wie sieht der denn aus?“, juchzten die Kinder.

Am Abend berichtete Fellmer in einem Vortrag vor Erwachsenen über „Die späte Liebe zum geschriebenen Wort“ und wie aus einer Schwäche eine Stärke wurde.

Finanziert wird die Vortragsreihe aus dem Bundesprogramm für Alphabetisierung und Grundbildung, erklärte Ursula von Hellendorff im Rahmen der Lokalen Agenda in Ehingen.